

In Kürze

Volkstümliche Musik mit Rudy Giovannini



WEISSENFELS/MZ/TRA. Rudy Giovannini, der sogenannte Caruso der Berge, kommt am Samstag, 7. März, um 16 Uhr ins Kulturhaus Weißenfels. Der ehemalige Gewinner des Grand Prix der Volksmusik, der laut Angaben des Veranstalters seine Gesangsausbildung am Konservatorium von Verona und in Modena erhielt, fühlt sich in der volkstümlichen Szene zu Hause und ist zu einem ausgesprochenen Publikumsliebbling geworden, was zahlreiche Fanclubs beweisen.

FOTO: R. GIOVANNINI

Karten sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich, unter Telefon 034632/907707 oder unter www.cineevent.de.

Bis Freitag für Frühjahrsputz melden

WEISSENFELS/MZ. Vereine, Familien, Nachbarschafts- und andere Gruppen könne sich noch bis Freitag, 20. Februar für den Frühjahrsputz in Weißenfels anmelden. Bei der Aktion am 14. März sollen öffentliche Wege und Plätze von Müll und Schmutz befreit werden, teilt die Stadt mit. Mehr als 15 Gruppen hätten sich bereits gemeldet. Müllsäcke und Arbeitsgeräte wie Müllgreifer oder Harken würden von der Stadtwirtschaft kostenfrei bereitgestellt.

Anmeldung via Internet auf www.weissenfels.de („Aktuelles“), weitere Infos: Tel. 03443 370-491

Frauen sind zum Frühstück eingeladen

LEISSLING/MZ/AHR. Ein Frühstück für Frauen findet am 2. März im Hotel und Restaurant „Schöne Aussicht“, Naumburger Landstraße 1, in Leißling statt. Alle interessierten Frauen sind will-

kommen, heißt es von den Initiatoren, dem Frauennetzwerk des Burgenlandkreises. Während der Zusammenkunft von 8 bis 10 Uhr bei Kaffee, Tee und Croissants spricht den Angaben zufolge Fitness-Trainerin und Ernährungsberaterin Anett Escher über gesunde Ernährung, Rehasport, Prävention und Team-Events.

Anmeldungen unter Tel. 0160/803 21 40 oder 0151/1272 36 23

Einschränkungen auf der A 38

LÜTZEN/MZ/TRA. Bis Mittwoch, 4. März, kommt es auf der A 38 in Fahrtrichtung Göttingen zwischen der Landesgrenze zu Sachsen nahe der Anschlussstelle Lützen und der Anschlussstelle Leuna zu Einschränkungen. Laut Autobahn GmbH werden in dem Abschnitt Spuren gesperrt und Geschwindigkeitsbegrenzungen eingerichtet, um Fahrbahninstandsetzungsarbeiten vorzubereiten. Autofahrer werden um besondere Rücksicht gebeten.

Moment mal

Die Närrischen Nächte erleben eine Zugabe

Mit Karnevalsumzug, Abendveranstaltung und Seniorenkarneval klingen am Wochenende in Großgörschen die „Närrischen Nächte“ zum 70. Bestehen des Karnevals aus. Reporter **Martin Schumann** sprach dazu mit Karnevalspräsident Martin Sichtung.



Martin Sichtung

FOTO: SICHTING

Eigentlich ist am Aschermittwoch alles vorbei, in Großgörschen gibt es am kommenden Wochenende aber eine „Zugabe“. Wie kommt das? Das ist historisch gewachsen. Großgörschen hat schon immer um den Rosenmontag herum gefeiert. Der Aschermittwoch ist für uns nur eine Art „Zwischenstation“. Außerdem hat das den Vorteil, dass wir mit umliegenden Vereinen nicht um Publikum konkurrieren und uns auch gegenseitig mal besuchen können.

Welche Höhepunkte wird es am Wochenende geben?

Am Samstag um 10 Uhr startet unser Karnevalsumzug vor dem Dorfkrug. Mit mehreren Wagen und rund 60 bis 70 Aktiven geht es von Großgörschen über Kleingörschen, Kaja und Rahna zu-

rück zum Ausgangspunkt. Am Abend ab 20.11 Uhr feiern wir den Karnevalsausklang im Dorfkrug und am Sonntag um 14.11 Uhr laden wir zum Seniorenkarneval ein. Für die beiden Veranstaltungen gibt es noch Karten an der Abend- beziehungsweise Tageskasse.

Wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Verlauf der Jubiläums-Session?

Ganz hervorragend, die Session war etwas ganz Besonderes. Dass das MDR-Fernsehen von unserer Weiberfastnacht übertragen hat, war ein absolutes Highlight. Die Rosenmontagsgala mit vielen Gastvereinen und fast vier Stunden Programm kann ich noch gar nicht in Worte fassen. Das wird noch lange nachhallen.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION WEISSENFELS

WEISSENFELSER ZEITUNG

Markt 6, 06667 Weißenfels, E-Mail: redaktion.weissenfels@mz.de
Zustellung/Abbo: 0345/565 22 33, Anzeigenannahme: 0345/565 22 11, Lokalredaktion: 03443/33 60 08 20

REGIODESK
Torsten Drabe (tdr)
0345/565 45 28
torsten.drabe@mz.de
Michael Tempel (mt)
0345/565 45 11
michael.tempel@mz.de
Ilka Trautmann (tra)
03445/230 78 43
ilka.trautmann@mz.de
TEAMLEITER LOKALES
Alexander Kempf (kem)

03443/33 60 08 20
alexander.kempf@mz.de
REPORTER LOKALES
Katharina-Luise Kittler (kk)
03443/33 60 08 33
katharina-luise.kittler@mz.de
Andreas Richter (ar)
03443/33 60 08 30
andreas.richter@mz.de
Meike Ruppe-Schmidt (mrs)
03443/33 60 08 34

meike.ruppe-schmidt@mz.de
Martin Schumann (mps)
03443/33 60 08 22
martin.schumann@mz.de
Martin Walter (mw)
03443/33 60 08 21
martin.walter@mz.de
LOKALSPORT
Olaf Wolf (ow)
0345/565 42 45
olaf.wolf@mz.de

REDAKTIONSASSISTENZ
Kerstin Schrowangen
0345/565 45 00
kerstin.schrowangen@mz.de
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für die gedruckte Zeitung inkl. digitaler Inhalte 49,95 Euro (inkl. Botenzustellung und MwSt.), bei Lieferung durch die DPAG 57,45 Euro.



Susanne Maluck - hier vor dem Kloster am Rosalskyweg - ist die neue Denkmalpflegerin in Weißenfels.

FOTOS (2): ANDREAS RICHTER

„Diese Stadt passt zu mir“

Susanne Maluck ist die neue Denkmalpflegerin in Weißenfels. Welchen Vergleich sie mit Dortmund ziehen kann und warum sie hier vor einer Herkulesaufgabe steht.

VON ANDREAS RICHTER

WEISSENFELS/MZ. An einem Tag im Dezember geht Susanne Maluck durch das Weißenfelser Zentrum und denkt: „Diese Stadt passt zu mir.“ Wochen später sitzt sie beim Personalchef der Stadtverwaltung zum Bewerbungsgespräch. Die Denkmalpflegerin will zurück in ihre Heimatregion.

Susanne Maluck wächst in Halle auf, studiert Architektur in Leipzig. Danach befasst sie sich zunächst in einer Firma mit Projektsteuerung. Stellt Rechnungen, betreut unter anderem auch das Luther-Sterbehaus in Eisleben. „Nach einem Jahr habe ich gemerkt, dass das nichts für mich ist“, erzählt sie. Der Job bei einem Generalunternehmer in Schkeuditz bleibt eine kurze Episode. Dann der Schnitt 2014. Gemeinsam mit ihrem Mann, der als Lehrer arbeitet, verlässt Susanne Maluck die Region und geht nach Herne in Nordrhein-Westfalen, arbeitet bei der Denkmalbehörde in Dortmund.

„NRW, das war erst mal ein Kulturschock. Dort leben so unfassbar viele Menschen“, erinnert sie sich. Und weil es so viele Menschen gibt, seien auch drei Drogerien oder zwei Kaufhäuser im Stadtzentrum nebeneinander nicht eben ungewöhnlich. Die Frau aus Sachsen-Anhalt lernt, mit den Umständen klarzukommen. Als Denkmalpflegerin betreut sie vor allem Objekte außerhalb der Kernstadt, Kirchen unter anderem und Fachwerkhäuser. „Dabei hatte ich auch viel mit Heimatvereinen zu tun“, erzählt sie.

Doch der Wunsch, in ihre Heimatregion zurückzugehen, bleibt in all den Jahren. Und weil Denk-



Kein leichter Fall für die Denkmalpflegerin: das Heinrich-Schütz-Haus in der Nikolaistraße, das umgebaut und um einen Anbau erweitert werden soll.

malpfleger bundesweit gut vernetzt sind, erfährt Susanne Maluck vor gut einem Jahr davon, dass in der Weißenfelser Stadtverwaltung eine Stelle freigeworden ist, nachdem Denkmalpfleger Stephan Kujas als persönlicher Referent in das Büro des Oberbürgermeisters wechselt ist. Susanne Maluck bewirbt sich, kann sich am Ende durchsetzen und ist seit 1. Juli vergangenen Jahres die Denkmalpflegerin in Weißenfels, einem „schönen Städtchen“, wie sie sagt.

„Seit einigen Wochen quillt mein Postfach über.“

Susanne Maluck
Denkmalpflegerin

Nach dem erfolgreichen Ablauf der Probezeit ist nun gerade viel los bei Familie Maluck. Die beiden mittlerweile neunjährigen Zwillinge leben mit dem Vater noch in Herne, schließen bis zum Sommer die Grundschule ab. Susanne Maluck wohnt derzeit noch in Halle. Im Sommer will die ganze Familie in den Osten zurückkommen und in Weißenfels sesshaft werden. „Wir haben uns ein Haus aus den 1930er-Jahren gekauft und wollen möglichst bis zum Jahresende einziehen“, verrät die Bald-Weißenfelserin.

Für ihre neue Heimatstadt, weit überschaubarer als die Großstadt Dortmund, ist Susanne Maluck schon jetzt beruflich jeden Tag auf Achse. Im Bereich Denkmalpflege hat sie eine Herkulesaufgabe zu bewältigen. Kaum zu glauben: Mit rund 1.500 Objekten habe Weißenfels etwa genau so viele Denkmäler wie die 600.000-Einwohner-

Stadt Dortmund, sagt Maluck. Als sie kurz durchzählt, kommt sie auf acht bis zehn Mitarbeiter, die sich in der nordrhein-westfälischen Großstadt mit Fragen des Denkmalschutzes beschäftigen. In der Weißenfelser Verwaltung ist sie praktisch Alleinkämpferin.

Parallel betreut sie die großen Bauprojekte der Stadt, das Kloster, den Neubau der Bibliothek, Umbau und Erweiterung des Heinrich-Schütz-Hauses, das ehemalige Lichtspieltheater „Gloria“ und das Schloss. „Als ich das erste Mal auf dem Schlossvorplatz stand, war ich fasziniert“, erinnert sie sich. Doch auch viele Einzeldenkmäler beschäftigen sie. Oft führt sie Gespräche mit Investoren, die ein Haus kaufen möchten. „Seit einigen Wochen quillt mein Postfach über“, verrät die Denkmalpflegerin.

Bei alldem ist sie sich bewusst, dass sie an einem ganz entscheidenden Hebel der Stadtentwicklung sitzt. Dass manche Entscheidung des Denkmalschutzes mitunter auch als Entwicklungshemmnis wahrgenommen wird. „Ich entscheide nicht nach meinem ästhetischen Empfinden, sondern nach denkmalpflegerischen Richtlinien“, sagt sie grundsätzlich zu ihrer Rolle. Sie sieht sich als Vermittlerin zwischen den Anforderungen des Denkmalschutzgesetzes und den Wünschen derer, die einen Bauantrag stellen.

Susanne Maluck und die Gebäude dieser Stadt, das passt also. Und wie ist es mit den Menschen hier? „Die Leute sind meistens direkt, aber ein bisschen herzlicher als im Ruhrpott“, findet sie. Und in den vielen Gesprächen erlebe sie den einen oder anderen eben auch mal „ganz ungefiltert“.

Nowitzkis Schuhe gehen auf Reisen

Wohin das Weißenfelser Museum das Paar als Leihgabe schickt.

WEISSENFELS/MZ/ARI. Das Weißenfelser Museum stellt die in seinem Bestand befindlichen Schuhe des Basketballers Dirk Nowitzki als Leihgabe für eine Sonderausstellung in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Wie die Stadt informierte, wird im Landesmuseum



Die Schuhe von Dirk Nowitzki im Weißenfelser Museum

FOTO: MUSEUM WEISSENFELS

für Klosterkultur in Dalheim derzeit eine Sonderausstellung mit dem Titel „Die Macht der Regeln! Zwischen Freiheit und Kontrolle“ vorbereitet. Die markanten Schuhe aus dem Spitzensport in Größe 54 sollen als authentisches Objekt dabei eine Brücke schlagen zwischen Alltagskultur, Zeitgeschichte und gesellschaftlichen Fragestellungen, heißt es.

Die Sonderausstellung beginnt am 20. Mai. Nowitzkis Schuhe sind seit 2014 Bestandteil der umfangreichen Schuhsammlung im Weißenfelser Museum.